
Summary Analyse Pilotprojekt Data Exchange End2End

Die Autoren:

- Andreas Schneider, Managing Partner GCS Consulting GmbH
- Alexander Peterlik, Business and Development Manager, GS1 Austria
- Andree Berg, Senior Branchenmanager Apparel & General Merchandise, GS1 Germany

Hintergrund:

GS1 Germany hat in Zusammenarbeit mit Andreas Schneider die Ergebnisse seines finalisierten „**Pilotprojektes Data Exchange End2End**“ gemeinsam in Bezug auf GS1 Standards analysiert, inwieweit Gemeinsamkeiten und Unterschiede existieren, oder gemeinsame Ansätze möglich sind.

Unser Ziel war das Thema sachlich zu beleuchten. Eine Erkenntnis war, dass es teilweise kein falsch oder richtig gibt, sondern nur unterschiedliche Ansätze und Herangehensweisen. Dies haben wir versucht herauszuarbeiten und stellen die Ergebnisse in dieser Summary vor, so dass die Marktteilnehmer sich einen ersten Überblick zu momentan aktuellen Aktivitäten in der Fashion Branche verschaffen können.

Die Summary stellt eine Zusammenfassung der Analyse dar. Die detaillierten Arbeitsergebnisse haben wir in der Präsentation „**GS1 Analyse finale Version**“ auf dieser Landingpage abgebildet.

Themenschwerpunkte

Im Rahmen der Analyse sind wir auf folgende Themenschwerpunkte eingegangen:

1. Spektralfarbenkommunikation
2. Kollaborative Planung & Hochrechnung
3. Stammdatenautomatisierung

1. Spektralfarbenkommunikation

Ausführung GCS:

Hierbei geht es darum analoge Prozesse durch digitale zu ersetzen. Also Daten statt physische Proben, um damit hohen manuellen Aufwand und die hohen Kosten, z. B. bei der Lab Dip Entwicklung, zu reduzieren. Im Projekt wurden u. a. abhängig von Szenarien Regeln für den Gebrauch der richtigen Messmethode geklärt.

Demnach gibt es nach Aussagen der Projektgemeinschaft heute 2 grundlegende Methoden Farbe mit Spektralmessgeräten zu messen:

- Die so genannte „8 ° diffus“- Messung
- Die so genannte „45°“- Messung

Das Projekt hat gezeigt, dass die Wahl der Messmethode abhängig von dem konkreten Anwendungsfall ist. Eine generelle Aussage über richtig oder falsch kann nicht getroffen werden.

PaX von der Color Digital GmbH ist ein neuer Marktplatz für das Holen von Daten, das aus der Cloudlösung DMIX hervorgegangen ist. In DMIX können Lieferanten und Kunden in geschützten Räumen digital Materialparameter austauschen – zunächst mit Fokus auf Farben zu bestimmten Materialien – auf Wunsch von großen Konzernen zunehmend auch andere Parameter aus dem Bündel der als „Digital Ready“ zusammengefassten digitalen Materialparameter. Da nun zunehmend Materialbeschreibende (Produktions-) Materialparameter vorhanden waren, wurde PaX geboren, als quasi digitaler Marktplatz. Dort könnte

demnächst z. B. ein Baumwollstoff mit einem Warengewicht von 200 Gramm in Körperbindung gesucht werden.

Die PaX Datenstruktur soll nach dem Global Textile Scheme (worauf wir im Kapitel Stammdaten-automatisierung näher eingehen werden) aufgebaut werden.

Feedback GS1:

- Das ist eine sehr gute Entwicklung mit viel Optimierungspotential in der gesamten Supply Chain.
- Im PRICAT wird das Feld Farbe, sowohl codiert als auch klarschriftlich befüllt.
- Im entwickelten D/A/CH Fashion Datenmodell sind 2 Attribute als beschreibende Felder und ein Attribut mit einer Codewerttabelle mit 19 definierten Farben enthalten.
- Sollten sich digitale Farbwerte am Markt durchsetzen, ist das aus GS1 Sicht zu begrüßen.
- Das Attributfeld ist immer noch FARBE.
- Auch sollte dann die GS1 Anwendungsempfehlung Produktbilder und Media Assets und Codelisten erweitert werden.
- Bei Interesse und Wille der Fashion/Schuhe/Sport und Textil Branche übernehmen wir gerne einen möglichen Arbeitsauftrag der Community.

2. Kollaborative Planung & Hochrechnung

Grundsätzlich ist festzuhalten, dass die Basis für dieses Thema die Global Upstream Supply Initiative (GUSI) ist. Siehe hierzu <https://www.gs1.org/upstream>

Ausführung GCS:

Im Pilotprojekt wurde ein Standardprozess für eine systemgestützte Bedarfsermittlung erarbeitet, welches Lieferanten erlauben soll der Lieferantenseite zukünftig automatisiert, und bei allen angeschlossenen Kunden gleichzeitig, den aktuellen Bedarf an ihren Produkten zu ermitteln und somit weniger Lagerbestand schneller liefern zu können.

Der heutige Grad der Kollaboration mit den Lieferanten lässt große Zeit- und Kosten-Potentiale ungenutzt. Bisher gab es keinen methodischen Ansatz, der es den Lieferanten erlauben würde, automatisiert und „auf Knopfdruck“ die Bedarfssituationen Ihrer Produkte bei ihren Kunden zu erfahren.

Darauf aufbauend definierte die Gruppe ein definiertes Set an Daten, das es zukünftig in Verbindung mit der richtigen Technologie GTS-Cat der Vendorseite erlauben soll, für Ihre jeweiligen Produkte in Echtzeit zu erfahren, wann und vor allem wo Ihre Kunden welche Menge zu welchem Zeitpunkt benötigen werden.

Wir werden bei Leadtimes nur schneller werden, so das Fazit der Pilotprojektteilnehmer, wenn wir enger mit den Lieferanten zusammenarbeiten. Dazu benötigen wir ein standardisiertes Datenformat und Technologie, die die Bedarfs-Daten dann automatisiert zugänglich macht, wenn der Lieferant sie braucht und so bereitstellt, dass der Lieferant die Daten in seinen Systemen sofort nutzen kann.

Feedback GS1:

- Wie beschrieben ist die Basis für die Projektarbeit GUSI (Global Upstream Supply Initiative).
- Bei GUSI geht es um die Verbesserung der Prozesse durch den Austausch von Stammdaten und Bewegungsdaten (u. a. EDI Nachrichten) in der Vorstufe. Mit dem Ziel die Beschaffungs- und logistischen Prozesse entlang der Wertschöpfungskette zu optimieren.

- Die wichtigsten Schritte im Rahmen der kollaborativen Planung sind saubere Stammdaten, klare Prozesse und die notwendigen Dokumente.
- Der Inventory Report (INVRPT) in Verbindung mit dem Salesreport (SLSRPT) ist eine Möglichkeit einen **kleinen Teil** Planungsrelevante Daten entlang der Wertschöpfungskette zu erhalten.
- Das Ziel ist es, kostspielige und zeitraubende IT-Integration zu vermeiden.
- Bei Interesse und Wille der Fashion/Schuhe/Sport und Textil Branche übernehmen wir gerne einen möglichen Arbeitsauftrag der Community.

3. Stammdatenautomatisierung

Ausführung GCS:

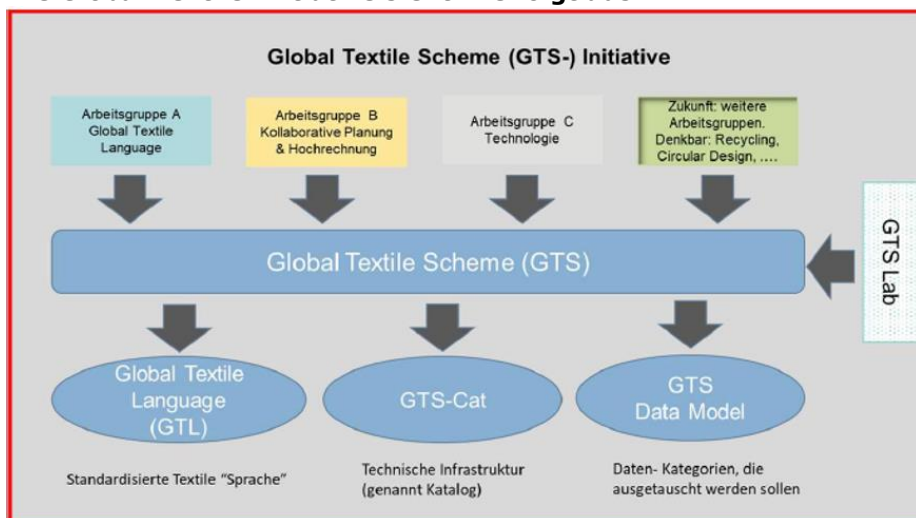
Während dieser Analyse ist die Entscheidung von den Crowdfunding Projektteilnehmern gefallen, das Projekt abzuschließen und eine Global Textile Scheme Initiative zu gründen als Rahmen für die Erstellung eines Implementierungskonzepts, das die beiden vorherigen Themen einschließt. Die Umsetzungs-Struktur soll wie folgt umgesetzt werden:

- I. Gründung einer sogenannten Global Textile Scheme Initiative zum 1. August 2020 durch GCS Consulting GmbH und einer separaten Organisation. Diese Initiative wird interessierten Firmen einen Raum bieten mit Gleichgesinnten Cross-Sektorale Themen zu bearbeiten, von denen es viele gibt, und die alle Bezüge zu Daten haben, z. B. Lieferketten Transparenz und Recycling.
- II. In 2020 zeitnahe Gründung der Global Textile Scheme GmbH als operative Umsetzungs-Einheit und System-Kopf der Global Textile Scheme Initiative und GTS-Cat.
- III. Entwicklung/Betreiben der GTS-Cat Infrastruktur durch die Firma Pranke GmbH (einem erfahrenen EDIFACT Dienstleister mit Reputation & Branchenerfahrung).

Feedback GS1

Unser Fokus war nicht die geplante Gründung des neuen Unternehmens, und die weiterführenden Arbeitsgruppen, sondern die Arbeitsergebnisse des finalisierten Pilotprojektes. Die Arbeitsgruppen sind eine Fortführung des kostenpflichtigen Pilotprojektes und jedes Unternehmen muss selbst entscheiden ob es sich dort engagieren will oder nicht.

Die Global Textile Initiative sieht wie folgt aus:



A. Global Textile Language (GTL) (Ausführung GCS):

Im Rahmen des Projektes wurde von den Projektteilnehmern ein Schema erarbeitet, um z. B. alle in den FEDAS-, DTB- und BTE- Empfehlungen relevanten produktbeschreibenden Attribute in einer standardisierten Merkmale-Liste zu katalogisieren und zu codieren.

Dadurch kann zukünftig jeder Marktteilnehmer Produkte mit harmonisierten, codierten Produktbeschreibenden Attributen in der eigenen Sprache beschreiben. Der echte Datenaustausch findet dann über die Codes statt, die den zur Beschreibung ausgewählten Merkmalen zugeordnet sind. Das ausführende Personal hat mit den Codes nichts zu tun.

Erste Piloten haben gezeigt, dass der Stufenübergreifende GTL Ansatz für 138 Produktklassen aus den Bereichen

- Rohmaterialien (z. B. Wolle, Baumwolle, Polyester, etc.)
- Produktionsmaterialien (z. B. Stoff, Knöpfe etc.)
- Und Fertigprodukte (aktuell Bekleidung und Schuhe)

aus Sicht der Pilotprojektteilnehmer eine Grundlage für einen „End2End“ Datenaustausch, vom Schaf bis zum Recycling, streng „Holen“ orientierter Ansatz ist.

Der Datenkatalog soll als wichtiges GTS Element dazu beitragen, arbeitsintensiven Daten dann zu holen, wenn der Nutzer der Daten sie konkret benötigt. Außerdem können Attribute, die für mehr Nachhaltigkeit oder eine höhere Recyclingquote wichtig sind, wie z. B. Wasserverbrauch, gezielt in die GTL - Liste aufgenommen werden, um so zukünftig strukturiert erfasst werden zu können.

Feedback GS1:

Hierzu haben sich die GS1 Autoren folgende Fragen gestellt:

1. Was sind die Herausforderungen generell globaler Standards?

- Globale Standards sind eher langsame und langfristig orientierte Entwicklungszyklen mit meist 2 Publikationen p. a. (Sommer/Winter), aber sie sind global.
- Es gibt keine Garantie, dass eingebrachte Anforderungen 1:1 umgesetzt werden, aufgrund Mitspracherecht anderer Stakeholder (siehe EU Verhandlungen mit 27 Mitgliedsstaaten).
- Im Ergebnis liegt mit dem GTL Ansatz maximal ein proprietärer Standard vor, der flexibler ist als ein globaler Standard, wobei die Akzeptanz im Markt zu berücksichtigen ist.

2. Muss eine neue Klassifikation für den Upstream Bereich entwickelt werden, die auch im Downstream Bereich zur Anwendung kommen soll und bestehende Warenklassifikationen wie z. B. DTB oder BTE Warenklassifikationen einbezieht? Was eine besondere Herausforderung insbesondere bei Updates ist.

- Klassifikationen im Upstream sollten gleich sein und das ist schon die wahre Herausforderung, wenn sie global abgestimmt sein sollen!
- Möglicherweise ist der GTS Ansatz ein Weg. Derzeit wissen wir aber nur, dass was seitens GTS entwickelt wurde.
- Wenn diese Klassen am Markt akzeptiert werden, können diese mit übermittelt werden, wie es heute im Downstream Bereich schon mit BTE, DTB und FEDAS passiert.

Der GS1 Ansatz:

Aus unserer Sicht macht es Sinn in der Fashion Branche ein Basis Stammdatenmodell analog dem Global Data Model (GDM) Ansatz zu entwickeln (siehe hierzu Glossar auf der Landingpage), d. h. nach dem Zwiebelmuster Prinzip von lokal zu global:

- einem Country Layer – z. B. Germany, Österreich, Schweiz
- einem Regional Layer – z. B. Europa
- einem Globalen Layer – also global

Im GDM existiert ein Attribute Set „additional classification“, das neben der GPC (GS1 Global Product Classification) weitere Klassifikationen abbilden kann. Mit diesem Attributen Set haben wir einen Link zu weiteren Klassifikationen.

Mögliche neue Werte oder Codelisten können analog der GPC Abbildung für unterschiedliche Klassifikationen integriert werden (**siehe Abbildung 1**).

Dies kann durch den Datensender in Eigenregie oder von „Daten Service Provider“ als Service angeboten werden. Es ist kein Bestandteil des Standards bzw. der Standardisierung.

Ein Ansatz auf globaler Ebene wäre ein Attribute Set ähnlich dem True Code/UUID Ansatz oder dem Ansatz Verified by GS1, welches kein Datenmodell, aber ein Ansatz im Vergleich zum True Code Ansatz ist, zu entwickeln (siehe hierzu das Glossar auf der Landingpage).

Ausführung GCS:

Der GTS Ansatz wird wahrscheinlich mit dem True Code/UUID Ansatz arbeiten.

True Code/UUID Ansatz in Kurzform (siehe hierzu Glossar auf der Landingpage)

Beim True Code/UUID Ansatz wird ähnlich einem Reisepass ein standardisierter Satz von Datenfeldern kombiniert, die in einen öffentlichen und einen privaten Teil des Artikelpasses unterteilt sind. So soll bei den teilnehmenden Formen erreicht werden, dass man ein definiertes Datenset erwarten kann, was an vielen Stellen Vorteile hat. Die GLN kann dabei verwendet werden, muss aber nicht – deshalb der UUID.

UUID in Kurzform (siehe hierzu Glossar auf der Landingpage)

Ein Universally Unique Identifier (UUID) ist eine 128-Bit-Zahl, welche zur Identifikation von Informationen in Computersystemen verwendet wird. Die Generierung und Verwendung einer UUID ist kostenfrei.

Verified by GS1 in Kurzform (siehe hierzu Glossar auf der Landingpage)

Hierbei werden vom Markeninhaber 7 Attribute zu einer GTIN (Global Trade Item Number) in die GS1 Registry eingestellt. Händler können über die GS1 Registry die bereitgestellten Attribute abfragen.

3. Kann die GPC nicht für den Upstream Bereich genutzt werden, anstatt des neuen GTS Ansatz?

- Stand heute ist die GPC nicht End2End fähig (Komplette Abdeckung der Value Chain von der Faser bis zum Recycling) und nur für Downstream angedacht.
- Es würde ein hoher Aufwand entstehen, die GPC Klassifikation für End2End zu erweitern und zu ergänzen. Für die dynamische Fashion Branche (2 Releases p. a.) würde es eher langsamer in der Umsetzung sein und es würde keine Garantie geben, dass Anforderungen 1:1 umgesetzt werden, aufgrund Mitspracherecht anderer Stakeholder.
- Ein Ansatz könnte der Niederländische „Fashion Base Ansatz“ sein, der die bereits bestehenden GPC Bricks aus dem Bereich Fashion/Schuhe nutzt, also die GPC spiegelt und in eigene Codes übersetzt.

Ein Brickcode wird nicht benötigt, der Dienstleister vergibt dafür eigene Codes. Neue Anforderungen können schnell angepasst und aufgenommen werden, GS1 Standard (GPC) werden zumindest teilweise genutzt, bleiben aber proprietär.

4. Kann in diesem „End2End“ Datenmodell das Thema Nachhaltigkeit integriert werden?

Klare Daten zum Material sind wichtig um überhaupt eine Aussage zum Produkt und seiner Nachhaltigkeit zu treffen. Diese passiert auf Seiten der Marke beim Design. Es muss im Design, also PIM und PLM klar sein, ob das fertige Produkt aus nachhaltigen Materialien besteht oder nicht. Des Weiteren wird dann bei der Auswahl des Produzenten darauf geschaut, ob dieser CSR Richtlinien, also faire Löhne und Arbeitsbedingungen, einhält. Wenn das geklärt ist startet die Beschaffung und somit die Stammdatenpflege. Ein Biowein ist nur dann Bio, wenn die Reben Bio sind und der Winzer alle Auflagen erfüllt. Also auch hier fällt die Entscheidung lange vor der LESE/Ernte!!!

In der gesamten Betrachtung also End2End glauben wir nicht, dass ein Standard die Lösung ist.

Im Prozess also ab dem Zeitpunkt einer Bestellung gibt es ein Ident. Das kann die Kunden-, Lieferanten- oder GTIN sein. Es ist klar strukturiert zwischen dem Kunden und dem Lieferanten.

Wir denken das EPCIS (Electronic Product Code Information Services) ein guter Ansatz ist. (siehe hierzu <https://www.estandards-mittelstand.de/estandards-wissen/prozesse-und-standards/transaktion/epcis/>)

EPCIS ermöglicht den Austausch von Informationen darüber, **was, wo, wann** und **warum** entlang jeder Versorgungskette geschehen ist (sogenannte Ereignisse oder englisch Events). EPCIS beschäftigt sich mit **Ereignisdaten** und **Stammdaten** und ergänzt ideal den EDI Prozess.

Eine Weiterentwicklung des Ansatzes könnte der Circular Economy Ansatz sein, bei dem es darum geht Nachhaltigkeitsattribute, z. B. Energie, Ressourcen, Emissionen in einen erweiterten EPCIS Standard (EPCIS-ECO Erweiterung) zu integrieren, der gerade von einer Pilotprojektgruppe analysiert wird. Über die Ergebnisse werden wir informieren.

Nach GS1 Ansicht ist Nachhaltigkeit ein eigenständiges Projekt und der Ansatz von GS1 Germany (**siehe Abbildung 2 Roadshow Pilotprojekt**) ist ein Start, in dem wir die festgelegte Vorgehensweise mit der Community und CSR Fachleuten bearbeiten wollen, und dann, wie oben beschrieben, weiterentwickeln wollen.

Hierbei könnte der GTS Ansatz auf Produktebene eine mögliche Basis sein, dies soll aber die Projektgruppe bzw. die Community entscheiden.

B. GTS-Cat die technische Infrastruktur

Ausführung GCS:

Aus Sicht der Pilotprojektteilnehmer macht es durchaus Sinn, in der nun kommenden Umsetzungsphase eine eigene technische Infrastruktur aufzubauen. Da solche Ansätze immer „Cat“ genannt werden (z. B. ICECAT, BMEcat) wurde der entwickelten Ansatz GTS-Cat genannt.

Trotz allem Hype um die aktuelle „Plattform Ökonomie“ soll ausdrücklich keine neue Plattform entstehen, die dem Markt leicht zusätzliche Schnittstellen-Komplexitäten bescheren würde. GTS-Cat ist neutral und deshalb ausdrücklich offen für andere Plattformen und wird folgende Kernfunktionen ermöglichen:

- Download der GTL Attribute Liste.
- Upload produktbeschreibender Attribute, aufbauend auf der GTL Attribute Liste,
- Upload und Download von Bedarfsdaten und Austausch weiterer, arbeitsintensiver Daten.
- Der GTS Ansatz wird das Design von GTS-Cat von Anfang an auf einen Data Port Ansatz ausrichten.

DataPort in Kurzform:

- Eine vollständige Standardisierung von Produktstammdaten über die Kernattribute hinaus ist schwierig und langsam (siehe unsere Anmerkung zu globalen Standards auf Seite 4).
- DataPort sucht nach Lösungen mit niedrigen Eintrittsbarrieren und Kosten, die auf globaler Ebene angenommen werden und vertrauenswürdige sind, und eine volle flexible Wahlfreiheit zwischen kommerziellen Dienstleistungsanbieter bietet.
- DataPort ist damit eine weitgehend kostenlose Alternative zu GDSN Datenpools (zu GDSN siehe hierzu Glossar auf der Landingpage), wobei GDSN Datenpools den gleichen Service bieten können.
- Die wichtigsten Designprinzipien für die DataPort-Lösung sind Dezentralisiert: Peer-to-Peer und Many-to-Many durch ein vereinfachter & vereinheitlichter Client und eine zentrale Suchfunktion.
- Die Grundbausteine sind offene Standards zur Sicherung der Interoperabilität von Einzellösungen sowie Skalierbarkeit und häufige Wiederverwendung von Kapazitäten und Fähigkeiten.
- Die Daten zwischen den DataDocks werden über DataContainers transportiert.

Feedback GS1:

Das ist eine neue technische Infrastruktur, mit den beschriebenen Kernfunktionen, die wir in unserer Analyse nicht näher beleuchtet und bewertet haben. Der Markt soll, wie oben beschrieben, entscheiden welche Alternative er für den elektronischen Datenaustausch nutzt.

C. Das dynamische GTS Data Model (Datenkategorien die ausgetauscht werden sollen)

Ausführung GCS:

Aus Sicht der Pilotprojektteilnehmer wird ein völlig neues Territorium betreten. Demnach macht ein starres Schema keinen Sinn. Folgende Kategorien sind aktuell geplant:

- Bei den Stammdaten sollen bestehende Standards genutzt werden.
- Der Teil Produkt Merkmale ist über die Global Textile Language (GTL) abgedeckt und beinhaltet auch Zertifikat-Daten.
- Sensible Handelskonditionen wie Mindestmengen, Sonderpreise etc. gehören nicht in eine offene Attribute Liste (GTL).
- Bei Dokumenten will man sich auf die echten Dokumente konzentrieren: Zertifikate wie GOTS, EUR1, Lieferantenerklärungen etc.
- Bei Transaktionsdaten sind aktuell nur die Bedarfsdaten und Zertifikate-Transaktionsdaten geplant und es sollen möglichst keine der üblichen Funktionen von ERP Systemen berührt werden.

Der GS1 Ansatz:

- Wir wollen den technologisch unabhängigen Ansatz des Fashion Pilot weiterverfolgen und uns darauf konzentrieren dies auch im Upstream Bereich wie beschrieben weiterverfolgen, dass wir im folgenden github dokumentiert haben:
- <https://github.com/boernard/fashion-data-model>
- D. h. die Marktteilnehmer sollen entscheiden welchen Kommunikationsstandard sie nutzen wollen, und ob sie dies bilateral in Eigenregie oder über einen Daten Service Provider ausführen wollen. Das kann ein GDSN Datenpool (siehe hierzu Glossar auf dieser Landingpage) sein, muss aber nicht, es können individuelle Daten Service Provider sein.

- In diesem Pilotdatenmodell ist das Attribute Set „additional classification“ enthalten, so das im ersten Schritt der Link zu unterschiedlichen Klassifikationen und Warengruppenschlüssel hergestellt werden kann.
- Ziel sollte es sein ähnlich wie die GPC im GDSN Datenmodell verankert ist, weitere Klassifikationen in ähnlicher Weise abzubilden (siehe Abbildung 1).
- Unsere Vision ist langfristig Konnektoren für dieses Datenmodell zu entwickeln, die von der Community genutzt werden können.

Fazit zu diesem Punkt:

Zusammengefasst werden in diesem Datenmodell Stammdaten, Produktbeschreibende Attribute und unterschiedliche Klassifikationen abgebildet, inkl. Dokumente, Bilder, PDF etc., die heute bei allen Daten Service Providern in unterschiedlichen Service Level Standard ist.

Ob zukünftig sensible Handelskonditionen über einen Datenpool ausgetauscht werden sollen, muss der Markt entscheiden. Technisch können das z. B. GDSN Datenpools heute schon über einen Public und Non Public Bereich steuern, oder über eine GLN.

Zu den Transaktionsdaten verweisen wir auf unser Feedback im Kapitel Kollaborative Planung & Hochrechnung.

So steht das dynamische GTS Datenmodell im Wettbewerb zu anderen Daten Service Providern, und muss sich diesem stellen.

Abschließendes Fazit:

Aus unserer Sicht ersetzen oder ergänzen die Ansätze all diese Initiativen nicht die globale Standardisierungsarbeit der GS1 Organisationen.

Der riesengroße Vorteil des GS1 Nummernsystem ist die Eineindeutig in der gesamten Supply Chain, so dass in jeder Stufe Artikel und Unternehmen zu geordnet werden können.

Dadurch, dass wir einen Technologischen Unabhängigen Datenmodell Ansatz verfolgen und davon ausgehen, dass es unterschiedliche Datenmodelle und Formen der Datenkommunikation entlang der Wertschöpfungskette geben wird und möglicherweise auch gebraucht werden, sehen wir die neuen Ansätze mehr als eine Ergänzung.

Fest steht, dass für die unterschiedlichen Datenmodelle Artikel- und Unternehmensidente benötigt werden.

Auch wird die neu eingeführte Global Model Number (siehe hierzu das Glossar auf der Landingpage) ein GS1 Identifikationsschlüssel, der das Modell eines Produktes, aus dem die Handelseinheit abgeleitet wird, identifiziert, dazu beitragen Daten in der Supply Chain besser zu strukturieren.

Im gesamten Bereich Downstream ist sowohl die GTIN wie auch die gängigsten EDI Nachrichten immer noch „state of the art“ im Bereich Stammdaten sowohl bei PRICAT wie auch bei Datenbank Modellen, so dass in allen Prozessen und Ansätzen aus unserer Sicht mehr Gemeinsamkeiten als Unterschiede bestehen.

Weitere Vorgehensweise:

Alle genannten Initiativen sind sehr gute Ansätze, zum Teil aber auch nur Teilansätze. Generell sind strukturierte Daten sehr gut, aber die Herausforderungen bei globalen Standards sind wie beschrieben groß und mühevoll.

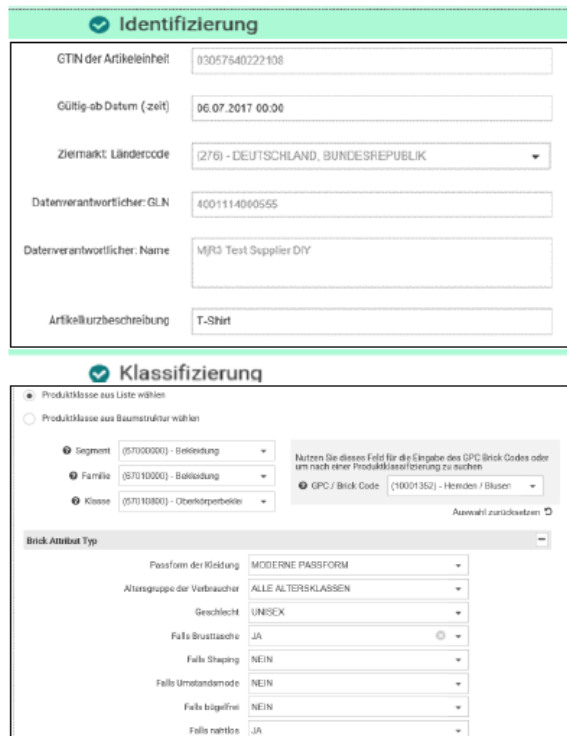
GS1 AT, DE werden im ersten Schritt auf die beiden uns bekannten aktiven GS1 Organisationen NL + US zugehen und sich zu den erzielten Ergebnissen der Analyse austauschen, und ausloten ob gemeinsame Folgeprojekte möglich sind. Über die Ergebnisse werden wir die Community informieren.

Echte Partnerschaft beginnt bei offener und auf Augenhöhe befindlicher Kommunikation, lassen Sie uns weiter gemeinsam an der Digitalisierung der Supply Chain arbeiten.

Andreas Schneider – Alexander Peterlik – Andree Berg

Abbildung 1)

Die Weboberfläche eines GSDN Datenpools, die zeigt den Link zwischen dem Artikel Ident (in diesem Fall die GTIN) und dem Unternehmen Ident (in diesem Fall die GLN) zu einem entsprechenden GPC Brick Code (in diesem Fall Hemden/Blusen/T-Shirt)



Identifizierung

GTIN der Articleinheit: 03057540222108

Gültig-ab Datum (-zeit): 06.07.2017 00:00

Ziemarkt: Ländercode: (276) - DEUTSCHLAND, BUNDESREPUBLIK

Datenverantwortlicher: GLN: 4001114000555

Datenverantwortlicher: Name: M/R3 Test Supplier DIY

Artikellurzbeschreibung: T-Shirt

Klassifizierung

Produktklasse aus Liste wählen

Produktklasse aus Baumstruktur wählen

Segment: (05700000) - Bekleidung

Familie: (05701000) - Bekleidung

Klasse: (05701000) - Oberkörperbeklei

Nutzen Sie dieses Feld für die Eingabe des GPC Brick Codes oder um nach einer Produktklassifizierung zu suchen

GPC / Brick Code: (10001352) - Hemden / Blusen

Auswahl zurücksetzen

Brick Attribut Typ

Fassform der Kleidung	MODERNE PASSFORM
Altersgruppe der Verbraucher	ALLE ALTERSKLASSEN
Geschlecht	UNISEX
Falls Brusttaeche	JA
Falls Shaping	NEIN
Falls Umstandsmode	NEIN
Falls bispfeifrei	NEIN
Falls rautlos	JA

In gleicher Weise erfolgt ein Link zu weiteren Klassifikationen, mit den beiden Attributen, die schon heute im Global Data Model enthalten sind:

- Additional Product Classification Type Code (z. B. 59 für DTB oder 56 für e@Class) und dem entsprechenden
- Additional Product Classification Value

Abbildung 2 Roadmap Pilotprojekt Nachhaltigkeit

Roadmap: Aufbau eines Fashion-Nachhaltigkeitskriterienkatalogs

